

sondern excerpirt, und gegen den er nichts weiter einzuwenden hat als — „wenn es möglich wäre“. Wie gründlich, wie tief, wie wissenschaftlich! Dezamy's Gedanken geben ihm bloß Stoff zu einer Betrachtung über die Pressfreiheit, von der er erst große Hoffnungen hatte, die sich aber so weit herabstimmen, daß er meint, ein „vernünftiger Censor“ würde Dezamy's Almanach das Imprimatur in Deutschland nicht versagen. Hätte der neue Diogenes sich doch nach diesem „vernünftigen Censor“ umgesehen, um seine Annahme näher zu begründen. Doch auf die Persönlichkeit des Menschen zurückzukommen, es ergibt sich aus der gehörigen Unterscheidung dieser von dem angenommenen Begriff der Individualität, daß ein Prinzip, welches die Ansprüche aller Individuen in gleichem Maße berücksichtigt, dieser Persönlichkeit erst den nöthigen vollständigen Ausdruck verleiht, daß ein solches Prinzip erst die Freiheit des Menschen als eines gesellschaftlichen Wesens (etwas Anderes ist er nicht!) herstellt und sichert. Die Freiheit eines gedachten Einzelwesens (ein wirkliches aber existirt gar nicht!) ist ebenfalls eine gedachte, und auf diese gedachte Freiheit kommt es bei der Ruge'schen „freien Persönlichkeit“, welche im Leben selbst nur eine gesellschaftliche sein kann, beständig hinaus.